

EU-Agrarkommissarin Fischer Boel und Minister Ehlen bei Vilomix in Neuenkirchen-Vörden

Montag, 9. Oktober 2006

„Wir haben sozusagen eine Türwächterfunktion, wenn es um die Sicherheit von Futtermitteln geht“, erläuterte Dr. Karl-Heinz König, Geschäftsführer der Deutschen Vilomix Tierernährung gegenüber der dänischen EU-Agrarkommissarin Marian Fischer Boel, die am vergangenen Freitag zu einer Stippvisite nach Norddeutschland gekommen war.



Während ihrer Rundreise, bei der sie u.a. Niedersachsens Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen und der Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer aus dem Landkreis Vechta begleiteten, besuchte Fischer Boel den Hauptsitz der Vilomix in Neuenkirchen-Vörden im Landkreis Vechta. Bei diesem Besuchstermin waren auch Detlef Breuer, Geschäftsführer der ISN-Interessengemeinschaft der Schweinehalter, ISN-Vorstandsmitglied Ulrich Kirschner und die ISN-Beiratsmitglieder Friedrich Ahlers und Hartwig Wehming dabei.

„Aus insgesamt rund 400 Rohstoffen machen wir Musik“, erklärte König weiter und machte damit die enorme Verantwortung seines Unternehmens für die Futtermittelsicherheit deutlich. Er stellte das 1972 gegründete Unternehmen vor, dass an zwei Standorten in Niedersachsen, Neuenkirchen-Vörden und Hess. Oldendorf, im laufenden Jahr voraussichtlich rund 57.000 Tonnen Vormischungen, Mineralfutter und auch Spezialprodukte erzeugen wird.

Ein weiterer Produktionsstandort befindet sich derzeit im Südrural in Russland im Bau. Das Werk, an dem die Vilomix mit 90% und zwei russische Partner mit 10% beteiligt sind, soll die Produktion im Frühjahr 2007 aufnehmen. Pro Jahr will die Vilomix dort langfristig etwa 20.000 Tonnen Vormischungen und Mineralfutter für die wachsenden Tierbestände in Russland erzeugen.

Mit Blick auf die modifizierte offene Deklaration, die der Europäische Gerichtshofes jüngst festgelegt hat, forderte König gegenüber der Agrarkommissarin, sich für mehr Know-how-Schutz in der gesamten Futtermittelbranche einzusetzen. Derzeit müssen alle Unternehmen jede in ihren Produkten verwendete Rohware mit ihrem Prozentanteil deklarieren, wobei jeweils eine Toleranz von +/- 15% erlaubt ist.

„Diese Angaben bringen dem Tierhalter keinen Zusatznutzen, schwächen aber unsere Wettbewerbsposition entscheidend“, so Dr. Andreas Dreishing, Stellvertretender Geschäftsführer der Vilomix. „Unsere Entwicklungsleistungen sind für unser Unternehmen überlebenswichtig.“

Fischer Boel erkannte die Bedeutung des Entwicklungsschutzes für die Unternehmen an und Landwirtschaftsminister Ehlen brachte es so auf den Punkt: „Auf jeder Coca-Colaflasche führt der Konzern alle Zutaten ihren Anteilen entsprechend in einer absteigenden Reihenfolge auf. Die Prozentangaben findet man hingegen nicht, denn die sind verständlicherweise das bestgeschützte Betriebsgeheimnis des Konzerns.“ König machte deutlich, dass er schon damit zufrieden wäre, wenn sein Unternehmen wie ein Lebensmittelhersteller behandelt werden würde.

Mit Blick auf das Thema Verschleppungen und Nulltoleranz hat die Vilomix im vergangenen Jahr eine separate Mischlinie für Kokzidiostatika für Geflügel eingerichtet ([weitere Infos hierzu finden Sie hier](#)). „Dies war mit einem enormen Kostenaufwand verbunden“, so König. Fraglich sei dabei für ihn der Sinn und Zweck der entsprechenden EU-Vorgabe. Das sei völlig überzogen. Auf diese Kritik ging Fischer Boel nicht näher ein. Sie verwies lediglich darauf, dass die innerhalb der EU geltenden höheren Standards wichtig seien, um die bestehenden Märkte zu sichern und neue Märkte erschließen zu können.

Weitere Infos über das Unternehmen Vilomix finden Sie in der anhängenden pdf-Datei.

Im Bild: (v.l.) Hans-Peter Mayer MdEP, EU-Kommissarin Marian Fischer Boel und Minister Hans-Heinrich Ehlen

